Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 1

Artikel: Der Apfel : eine Präparation

Autor: Suito, C.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Apfel.

Eine Präparation.

Nachfolgende Anschauungsübung gilt für die I. Klasse, und zwar etwa für 2 Unterrichtsstunden; wo die Schüler beisammen sind, kann aber auch die II. Klasse zugezogen werden.

Als strickte Regel gelte von Anfang an: **1.** Ganze Antworten. **2.** Schriftdeutsche Sprache bei Lehrer und Schüler. Halbe oder Dialektantworten sind freilich nicht ohne weiteres zurückzuweisen, sondern zu korrigieren und zu ergänzen; fähigere Schüler sagen gute Antworten vor, schwächere nach. **3.** Die meisten endgültigen Antworten werden im Chore wiederholt; das spornt die Aufmerksamkeit an und bringt Leben ins Ganze. **4.** Fragen, welche in der Antwort Satzgefüge oder Nebensätze erheischen, sind zu vermeiden.

Nach diesen Vorbemerkungen wird's genügen, wenn wir die Antworten der Schüler nur teilweise anmerken.

Als Einleitung könnte etwa folgendes gelten:

Lehrer: Liebe Kinder! Ihr alle esset die Äpfel sehr gerne, nicht wahr? Ich habe da einige mitgebracht; gewiß könnt ihr mir über dieselben allerlei sagen." (In ganz zwangsloser Form sagen jetzt die Kinder, was sie etwa momentan über die Äpfel wissen. Das reizt die Redelust und bringt Lehrer und Schüler in einen freundlichen Ton.)

Endlich beginnt der Lehrer die strengere Form etwa mit den Worten, „Ihr wißt über die Äpfel noch mehr; aber jetzt müßt ihr es mir schöner und ordentlicher sagen. Paßt auf, wie ich euch frage.

I.

Lehrer: (auf einen Apfel zeigend.) Was ist das? **Schüler:** Das ist ein Apfel. (ergänzen, vor- und nachsagen lassen, chorsprechen.)

L. (auf den Stiel zeigend) Was hat der Apfel hier? **Sch.** Der Apfel hat einen Stiel.

L. Was hat der Apfel hier? (zu Hause sagt ihr wohl Rinde, in der Schule aber sagen und schreiben wir Schale) also: **Sch.** Der Apfel hat eine Schale.

L. Was hat er hier? (anstatt „Bützgi" sagen wir Narbe oder Blütengrube) also: **Sch.** Er hat eine Narbe.

L. (nachdem der Apfel einmal entzwei geschnitten) Wie sagt man dem Weißen da? (Der richtige Ausdruck wird vorgesagt werden müssen:) Das Weiße ist das Apfelfleisch. **Sch.** (wiederholen.)

L. Was ist das Harte, (Kapselartige) da in der Mitte? Sch. Das Harte ist das Kernhaus.

L. Was ist im Kernhaus eingeschlossen? Sch. Im Kernhause sind die Kerne eingeschlossen.

L. Jetzt wollen wir versuchen, alles, was wir am Apfel gesehen haben, schön nach einander zu sagen. Ich sage es euch einmal vor: Der Apfel hat einen Stiel, eine Schale, eine Narbe, ein Kernenhaus, Apfelfleisch und Kerne. (Wenn der Lehrer auf die einzelnen Teile zeigt, vermögen es die Schüler einzeln und sogar im Chore gut nachzusprechen. Zusammengezogene Sätze bemeistern die Kinder leichter und natürlicher als zusammengesetzte. Nimmt die II. Klasse an der Übung teil, so wird selbstredend diese zuerst solche und ähnliche Sätze probieren.)

II.

L. Jetzt wißt ihr, wie alle Teile des Apfels heißen; nun wollen wir auch sagen, wie diese Teile sind. Ist der Stiel kurz oder lang? (allenfalls mit Birnenstielen vergleichend.) Sch. Der Stiel ist kurz.

L. Wie ist die Schale der Farbe nach? Wie diese, diese . . . .? (auf verschiedenfarbige Äpfel zeigend.) Sch. . . . . gelb . . . . rot . . . gestreift ꝛc.

L. Sagt jetzt „Die Schale ist" nur einmal, dann gelb, rot, gestreift ꝛc. nach einander. (von den fähigern vorsagen lassen.) Sch. Die Schale ist gelb, rot ꝛc.

L. Was für eine Farbe haben unreife Äpfel? Sch. . . . grüne Farbe.

L. Was kann man vom Apfel essen? Sch. Vom Apfel kann man das Apfelfleisch essen.

L. Ist das Apfelfleisch schmackhaft oder unschmackhaft? Sch. . . . . schmackhaft.

L. Ist es trocken oder saftig? Sch. . . . . saftig.

L. Wie ist der Geschmack? Sch. . . . . süß oder sauer.

L. Was soll man mit der Schale tun, wenn man die Äpfel essen will? Sch. Man soll die Schale abschälen. (Um zum Ausdruck abschälen zu kommen, an das Schälen gesottener Kartoffeln erinnern.)

L. Wie sind die Kerne? Sch. . . . . braun.

L. Welche Äpfel haben braune Kerne? Sch. Reife Äpfel . . . .

L. Was für Kerne haben unreife Äpfel? Sch. . . . . weiße Kerne.

L. Was darf man mit unreifen Äpfeln nicht tun? Sch. . . . . nicht essen.

L. Wer läßt die Äpfel wachsen? Sch. Der liebe Gott . . . .

III.

L. Wo wachsen die Äpfel? Sch. . . . . am Baume.

L. Ist der Apfel eine Pflanze, eine Same oder eine Frucht? Sch. . . . . Frucht.

L. Nennt mir noch eine andere Frucht! Noch eine! Sch. Die Birne ist eine Frucht. Die Kirsche . . . . u. a. m.

L. Hat die Kirsche etwa auch Kerne? Sch. . . . . einen Stein. (Einige analoge Beispiele mit einen; es dient das zur unvermerkten Aneignung des 4. Falles des männlichen Geschlechtes.)

L. Weil nun die Kirsche einen Stein hat, so ist sie eine Steinfrucht; der Apfel aber hat Kerne; was ist er also für eine Frucht? Sch. Eine Kernfrucht.

L. Wann sind die Äpfel reif? Sch. . . . . im Herbste.

L. Was tun reife Äpfel gewöhnlich? Sch. . . . . fallen vom Baume herunter.

L. Ist der Apfel ganz rund oder nur rundlich? Sch. . . . . rundlich.

L. Die Äpfel soll man nicht „schütten", wie das noch häufig geschieht; noch viel weniger soll man sie herunter schlagen; so bekommen sie Wunden, oder wie ihr sagt „Bratschgi", und das ist ihnen sehr schädlich, weil verwundete, verschlagene Äpfel viel schneller faulen als gesunde. Man soll sie sorgfältig ablesen. Also, wie soll man die Äpfel vom Baume nehmen? Sch. . . . . sorgfältig ablesen.

L. Was soll man nicht tun? Sch. . . . . nicht schütten und nicht herunterschlagen.

L. Wie werden verwundete Äpfel bald? Sch. . . . . faul.

L. Wo werden die Äpfel aufbewahrt? Sch. . . . . im Keller.

L. Wo noch? Sch. . . . . in der Kammer.

L. (Äpfel aufbewahrt nur einmal und Keller und Kammer zusammenziehen, vorsagen lassen.)

L. Was geschieht mit den Äpfeln bei großer Kälte. Sch. . . . . gefrieren.

L. Wie darf es deswegen im Äpfelkeller nicht sein? Sch. . . . . nicht zu kalt.

L. Sind gefrorene Äpfel schmackhaft oder unschmackhaft, und wie noch? Sch. . . . . unschmackhaft und ungesund.

IV.

L. Wie esset ihr die Äpfel am liebsten? Sch. . . . roh.

L. Was macht die Mutter mit den Äpfeln? Sch. . . . . kocht . . . .

L. Was macht sie öfters aus sauren Äpfeln? Sch. . . . . Apfelmuß.

L. Was backt sie daraus? Sch. . . . . Apfelschnitten (Apfelküchli.)

L. Was wird mit den andern Äpfeln gemacht? Sch. . . . . gedörrt und gemostet.
L. Wo werden die Äpfel gedörrt? Sch. . . . . im Ofen.
L. Wo „ „ „ gemostet? Sch. . . . . in der Obstpresse.
L. Wie sagt man den gedörrten Äpfeln. Sch. . . . . Apfelschnitze.
L. Wie sagt man dem Apfelmoste auch noch? Sch. . . . . Apfelwein.

Um zum Schlusse einige Bemerkungen über allfälligen Obstfrevel anbringen zu können, wird man die bekannte Erzählung: „Die (gestohlenen) Äpfel" (im II. Schulb. für schwyz. Primarschulen p. 16) vortragen resp. von der II. Klasse lesen lassen. In ganz kurzen und einfachen Zügen könnte auch etwas aus „Tell's Apfelschuß" erzählt werden.

Und nun schließlich noch kurz die schriftlichen Übungen: In der I. Klasse beschränken sie sich auf das Abschreiben von Wörtern, wie Apfel, Stiel, Schale, Narbe, Apfelfleisch, Kerne, Kernhaus, Baum, Frucht, Birne, Kirsche u. a. m., die der Lehrer vorher an die Wandtafel geschrieben hat. Sind aber die Schüler noch nicht so weit gebracht, daß sie die großen Buchstaben schreiben können, so werden Wörter, wie kurz, rot, gelb, gestreift, schmackhaft u. a. m. abgeschrieben. In der II. Klasse kann man in der zweiten Jahreshälfte es schon mit kleinen Aufsätzchen versuchen, aber immer nur nach einem ausführlich an die Wandtafel geschriebenen Frageschema. Beispiel:

Der Apfel.

Was ist der Apfel? (eine Frucht.) Wo wächst er? (am Baume.) Wie ist der Stiel? (kurz.) Wie ist die Schale? (gelb.) Wie ist das Apfelfleisch? (weiß.) Wie ist der Geschmack? (süß oder sauer.) Was für Kerne haben reife Äpfel? (braune.) Wer ißt die Äpfel gerne? (die Kinder.)

Bei der erstmaligen Wiederholung dieses Aufsätzchens wird das in den Klammern weggelassen; und bei nochmaliger Wiederholung werden die Fragen gekürzt: Was? Wo? Der Stiel? Die Schale? u. s. w.

Werte Kollegen! Probiert diese Art Anschauungsunterricht!

C. L. Suito.